42

Stadtanzeiger Mosbach

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Wochenzeitung für Mosbach

Donnerstag, 19. Oktober 2017

Interkulturelle Woche

Pascal Göltl im Interview

Islam-Info-Kampagne

Neu in Mosbach

SEAT
Vertragshändler

TOYOTA
SERVICE

Auto Zentrum Odenwald e.K.
Hohlweg 18, 74821 Mosbach
Telefon 06261/67583-0

Silke Naun-Bates in der Stadtbibliothek: Die Wortkünstlerin, das Leben & der Tod

Foto: wehe

Programm „Ambassadors in Sneakers 2017“

Pascal Göltl im Interview

(frh). Pascal Göltl ist 19 Jahre jung und startet gerade in sein duales Studium an der DHBW Mosbach. Bis Ende 2016 war er zwei Jahre Mitglied im Jugendgemeinderat der Stadt Mosbach und wurde kurz nach Ende seiner Amtszeit für einen USA-Austausch des Deutsch-Amerikanischen Instituts Tübingen ausgewählt. Mit dem Mosbacher Stadtanzeiger hat er sich über seine Erlebnisse im Programm „Ambassadors in Sneakers 2017“ unterhalten.

Redaktion: Herr Göltl, Ihre Reise mit der deutschen Delegation im „Ambassadors in Sneakers“-Programm des Deutsch-Amerikanischen Instituts Tübingen in die USA ist nun schon wieder ein paar Monate her. Wie sehr stehen Sie noch unter dem Eindruck des Erlebten?

Göltl: Ja, das stimmt, jedoch fand der Gegenbesuch der amerikanischen Delegation erst vor zwei Monaten statt und die Eindrücke sind bei mir noch sehr präsent. Auch haben sich Freundschaften entwickelt, mit einigen stehe ich noch regelmäßig in Kontakt.

Redaktion: Wie sind Sie eigentlich auf das Programm aufmerksam geworden und wie kam es zu Ihrer Bewerbung?

Göltl: Aufmerksam bin ich durch eine E-Mail des Dachverbands der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg e.V. geworden, die durch Anja Spitzer, unsere Koordinatorin des Jugendgemeinderats der Stadt Mosbach, an mich weitergeleitet wurde. Als ich die Inhalte des Programms sah, war mir klar, dass ich mich bewerben werde.

Redaktion: Welche Vorstellungen hatten Sie von der Reise in die USA und von den anderen in der Gruppe, bevor Sie in den Flieger stiegen?

Göltl: Glücklicherweise hatten wir von deutscher Seite bereits drei Monate vor Reisebeginn in die USA ein Vortreffen im Deutsch-Amerikanischen Institut in Tübingen. So kannten wir uns schon im Vorfeld, bevor wir wieder am Flughafen in Stuttgart zusammentrafen. Meine Vorstellungen von den USA waren geprägt von den Berichten in den Medien. Ich erhoffte mir durch den Kontakt zu amerikanischen Jugendlichen neue Ideen zu möglichen Projekten zu gewinnen – zu erfahren, wie sie den amerikanischen Alltag erleben und welche Haltung sie gegenüber den Menschenrechten oder dem zunehmenden Rassismus in der amerikanischen Gesellschaft einnehmen.

Redaktion: Welche Erlebnisse in den USA sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

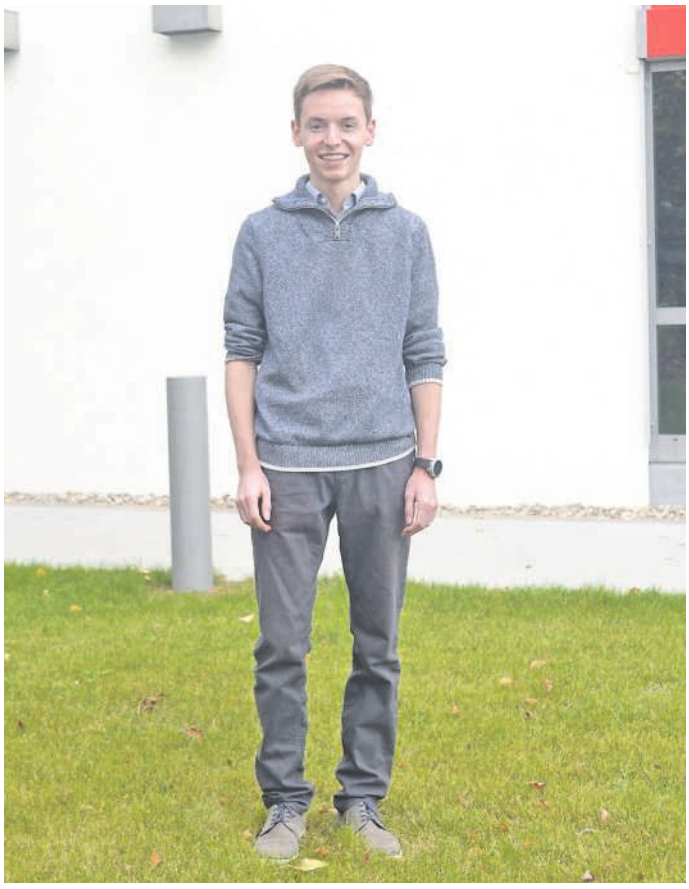
Göltl: Besonders die Begegnungen mit engagierten Politikern und Menschenrechtsaktivisten, wie etwa die mit Andrew Jackson Young Jr.. Er war Bürgermeister von Atlanta und US-Botschafter bei den Vereinten Nationen unter Präsident Jimmy Carter und ein enger Freund und Mitarbeiter von Martin Luther King. Er war mit ihm in Memphis, Tennessee, als King 1968 erschossen wurde. Außerdem die beeindruckenden Großstädte wie Atlanta und New York, welche nicht mit europäischen vergleichbar sind. Auch wird mir der Besuch bei den Vereinten Nationen besonders in Erinnerung bleiben.

Redaktion: Hat der Austausch mit den amerikanischen „Jugendgemeinderäten“ Ihnen neue Erkenntnisse gebracht, die Sie vielleicht gar nicht erwartet hätten?

Göltl: Ja, denn ich hatte den Eindruck, dass in Georgia die Vertreter der Jugendlichen wichtiger genommen werden und dadurch vielleicht auch mehr bewegen können. Im Allgemeinen werden die politisch Engagierten meine Meinung nach mehr geschätzt.

Redaktion: Vermissen Sie Ihre Tätigkeit im Mosbacher Jugendgemeinderat? Was hätten Sie noch gerne umgesetzt oder was meinen Sie, müsste für die Jugend in Mosbach noch verbessert werden?

Göltl: Eines meiner letzten Projekte war die Realisierung eines möglichen Grillplatzes im Landesgartenschaupark Mosbach in Kooperation mit der Studentenvertretung der DHBW Mosbach, leider konnten wir dieses Projekt nicht abschließen und übergaben es unseren Nachfolgern. Im Allgemeinen ist es schwierig Jugendliche für die Tätigkeit im Jugendgemeinderat zu gewinnen und mit ihnen die Probleme zu besprechen, hier sollte mehr getan werden. Ein Ansatz war die Zukunftswerkstatt Jugend, deren Ergebnisse auch durch die zuständigen Gremien bearbeitet und weiterentwickelt werden sollten.



War mit den „Leaders in Sneakers“ in den USA und hat dabei viele Erfahrungen gewonnen: der frühere Mosbacher Jugendgemeinderat Pascal Göltl. Foto: frh

Redaktion: Sehen Sie Ansätze, wie die deutsch-amerikanische Freundschaft auf Ebene der Jugendlichen noch mehr oder besser gefördert werden könnte? Gerade in den heutigen Zeiten unsicherer weltpolitischer Lage.

Göltl: Ein wichtiger Ansatz sind die Deutsch-Amerikanischen Institute, hier gibt es zehn in Deutschland, davon vier in Baden-Württemberg wie etwa in Heidelberg oder Tübingen. Dort werden viele Projekte zwischen den beiden Ländern gestartet, dies sollte auch weiterhin finanziell unterstützt werden. Denn meine Reise nach Amerika war nur durch viele Sponsoren möglich. Dies waren Zuschüsse aus dem Transatlantik-Programm der Bundesregierung, sowie vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg und der Halle Foundation. Das Deutsch-Amerikanische Institut Tübingen und das Goethe-Zentrum Atlanta tragen große Anteile an den Sach- und Organisationskosten. Hierfür möchte ich mich sehr herzlich bei allen bedanken, auch beim Lions-Club Mosbach und dem Jugendgemeinderat Mosbach, die mich unterstützten.

Redaktion: Streben Sie selbst in die Politik?

Göltl: Zum aktuellen Zeitpunkt steht für mich mein Studium im Mittelpunk. Jedoch möchte ich mich auch in Zukunft weiterhin gesellschaftlich und politisch engagieren.

Jugendliche über Politik ins Gespräch zu bringen, ist ein Anliegen, das Pascal Göltl mit dem Mosbacher Jugendgemeinderat durch die erste „Zukunftswerkstatt" verfolgte.

Redaktion: Wie würden Sie junge Menschen motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren und vielleicht für den Jugendgemeinderat zu kandidieren?

Göltl: Meiner Meinung nach sollte in jeder Schule mehr für die politische Bildung getan werden, und zwar im positiven Sinne, dass man als Jugendlicher auch die Chance sieht, durch den eigenen Einsatz, sei es politisch oder in einem Verein, etwas zu bewegen und verändern zu können. Ich denke, dass hier auch die Stadtverwaltungen gefragt sind, das Bild der Jugendgemeinderäte für die Jugendlichen attraktiver und wertvoller zu gestalten.

Redaktion: Vervollständigen Sie den folgenden Satz: „Die junge Generation muss sich für Politik interessieren und aktiv mitmischen, weil:

Göltl: ...wir dadurch unsere Zukunft mitgestalten können und lernen kritisch zu reflektieren. Viele Jugendliche haben den Eindruck keinen direkten Einfluss mehr auf politische Entscheidungen nehmen zu können, doch das Gegenteil ist der Fall, wenn es gelingt mehr junge Menschen für Politik zu interessieren. Meiner Meinung nach liefert das Programm Ambassadors in Sneakers hierzu einen wichtigen Beitrag.

Besondere Momente

Menschen erzählen

(red). Der Mosbacher Stadtanzeiger hat nun in der Vergangenheit völlig unterschiedliche Menschen vorgestellt, die ihre eigene Geschichte erzählen. Menschen, die in Mosbach leben, ein Ziel vor Augen und einen Weg hinter sich haben.

Die Redaktion möchte in loser Beitragsfolge Menschen aus der Region begleiten, die sich gerade in solchen Situationen und Phasen befinden. Sie kennen solche Menschen, die hier einen würdigen Platz unter „Besondere Momente" verdient haben? Dann schreiben Sie uns und stellen Sie uns diese Person, einen Bekannten, einen Freund, einen Arbeits- oder Vereinskollegen vor. Natürlich können Sie auch über sich selbst berichten.

Die Redaktion wird Ihnen Fragen zur Person stellen und was diesen Menschen so besonders macht. Natürlich geht das nicht ohne das Einverständnis der betreffenden Person.

Kontakt per E-Mail
Redaktion
Sandra Mayer
mosbach@nussbaum-medien.de

Nicolaus-Kistner-Gymnasium

Florian Baumgärtner und Sven Berberich ausgezeichnet

(nkg/red). Im Auftrag der Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Dr. Susanne Eisenmann, durfte dieser Tage Schulleiter Jochen Herkert zwei Schülern des Nicolaus-Kistner-Gymnasiums die offiziellen Zertifikate als Schülermentoren im Fach Sport mit dem Schwerpunkt Fußball überreichen.

Die NKG-Schüler Florian Baumgärtner und Sven Berberich aus der 10. Klasse dürfen sich von nun an als Mentoren zur Unterstützung ihrer Lehrkräfte im Sinne einer „sport- und bewegungsfreundlichen Schule" einbringen und beispielsweise Arbeitsgemeinschaften durchführen, Schulmannschaften betreuen oder auch außerhalb der Schule ehrenamtlich tätig sein. Im Dankesschreiben vom Kultusministerium wurde ausdrücklich auf das vorbildliche Engagement der Jugendlichen hingewiesen. Schulleiter Herkert schloss sich den Glückwünschen vom Ministerium an und hofft in Zukunft auf viele erfolgreiche sportliche Aktionen der beiden Schüler des Mosbacher Gymnasiums.

Schulleiter Jochen Herkert mit den Schülern Florian Baumgärtner und Sven Berberich. Foto: nkg

Geänderter Verteiltag des Stadtanzeigers Mosbach

Kalenderwoche 44

Sehr geehrte Abonnentinnen,
sehr geehrte Abonnenten,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Verteilung des Stadtanzeigers Mosbach wird in Kalenderwoche 44 auf Grund der Feiertage (Reformationstag und Allerheiligen) am Freitag, 3. November 2017, stattfinden.

Wir bitten um Beachtung.

NUSSBAUM MEDIEN
Nussbaum Medien Bad Rappenau GmbH & Co. KG
www.nussbaum-medien.de